

MUSÉE TROGLODYTIQUE  
ROCHEMENIER  
VILLAGE-TROGLO

GEGENSTÄNDE SIND SCHÄTZE DER VERGANGENHEIT,  
ZERBRECHLICH IN DER GEGENWART ...  
EIN WENIG RESPEKT VON IHNEN,  
UND SIE WERDEN LANGE GLÄNZEN!



## GESCHICHTE DES MUSEUMS

Das Dorf Rochemenier besteht aus etwa **250 unterirdischen Räumen**, die sich auf annähernd **vierzig Höfe** verteilen. Diese wurden im Zuge der wachsenden Bevölkerung und des Aufkommens neuen Bedarfs sukzessive ausgehöhlt. Die älteste Anlage stammt anscheinend aus dem 13. Jahrhundert. Das unterirdische Dorf wurde dann bis ins 19. Jh. allmählich immer größer.

Sie besichtigen hier einen Teil des Dorfes: zwei Höfe, **die 1967 zur Besichtigung freigegeben** und Anfang des 20. Jahrhunderts aufgegeben wurden. Die Gegenstände, Möbel, Werkzeuge und Fotografien zeigen das Leben der letzten Bewohner.



## ROCHEMENIER UNTER DEM MEER

Vor etwa **11 Millionen Jahren** bedeckte ein tropisches Meer den Westen Frankreichs. Es war die Heimat von Haien, Rochen, Seeigeln, Korallen und Delfinen. Als das Wasser zurückging, verließ es das Loiretal. Die abgelagerten Sande und **Fossilien** bildeten den Falun, einen Felsen voller Spuren der Vergangenheit!



Der Falun wurde verwendet, um den Boden zu verbessern, indem er dessen Säure neutralisierte.



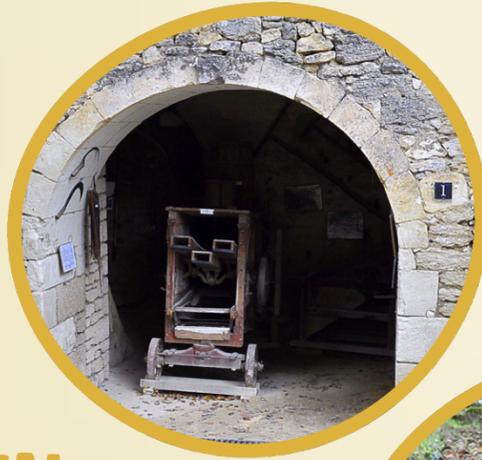
## ERSTER BAUERNHOF

Wenn Sie den Kalksandbogen durchschritten haben, betreten Sie den Hof des **ersten Bauernhofs**. Der ursprüngliche Eingang befindet sich rechts oben im Hof, wo ein großes Tor steht. Von dieser Stelle hat man den besten Blick von außen auf den Bauernhof, der aus Ende des 17. oder Anfang des 18. Jahrhunderts stammt.

Im Dorf Rochemenier ist alles das Ergebnis der **Arbeit des Menschen**. Oberhalb befindet sich die Ebene. Ursprünglich hatten die Bauern hier einen Garten. Zunächst haben die Bauern den Hof, eine Art großen ÜbertageSteinbruch, ausgehoben, dann rund um ihn herum die unterirdischen Häuser als Wohnungen für die Menschen, Unterstand für Tiere und Material und als Arbeitsstätte gegraben.



## ① ② – SCHEUNEN



Die Scheunen mussten gut belüftet sein, damit das **Futter** nicht verdirbt.

Deswegen sind sie niemals tief gelegen, haben eine breite Öffnung und manchmal ein Dach (Nr. 2).

Bevor Sie in Nr. 3 hinabsteigen, sehen Sie oberhalb des Daches von Nr. 2 und dahinter die **Schütte**, eine Art niedrigen, breiten Schacht, durch den die Trauben geschüttet wurden, die direkt in die Kelter im Weinkeller fielen.

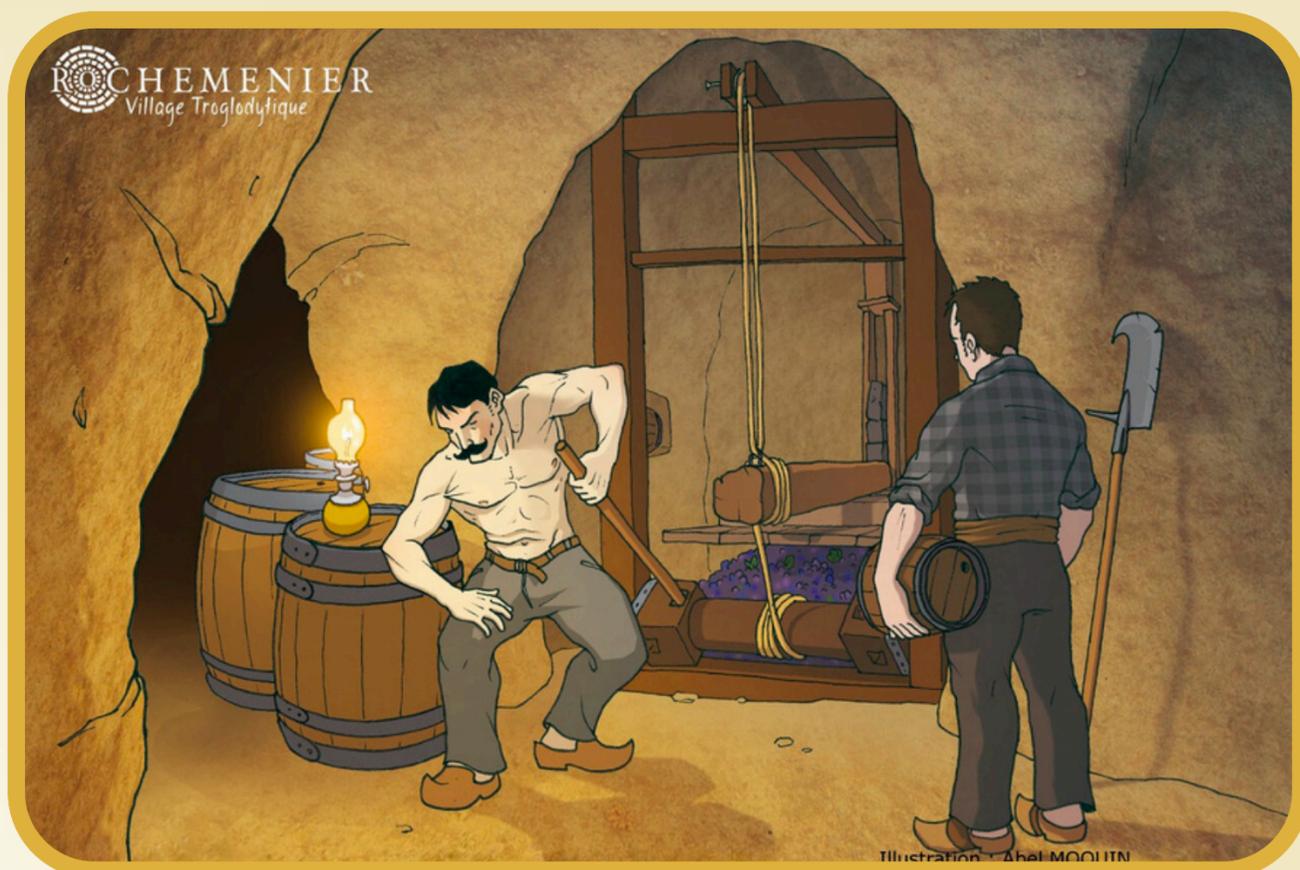
So mussten die schweren Wagen während der Weinlese nicht über den zu steilen Weg in den Hof fahren.

## 3 – WEINKELLER

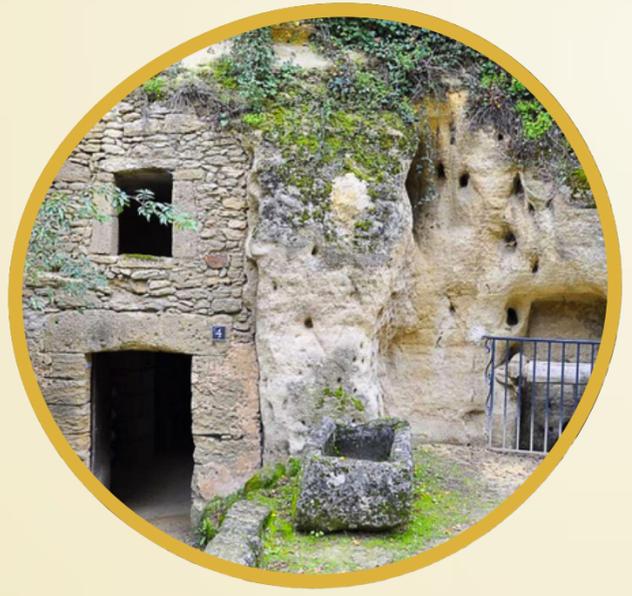


In der **Kelter** befindet sich rechts die Öffnung der Schütte, über die die Trauben zugeschüttet wurden. Diese Kelter funktionierte wie ein Hebel. Der Traubensaft floss direkt in einen **Dekantierbottich** und wurde dann mit Eimern entnommen und in die Fässer zum Gären abgefüllt.

Die **Nussölmühle** aus einem anderen Keller zeugt von der regen wirtschaftlichen Tätigkeit in der Region in den damaligen Zeiten.



## 4 – STALL



Er lag in der Nähe des Brunnens und des Futtertrogs, und die Tiere konnten ihn verlassen und trinken, ohne den Hof zu überqueren.

In diesem Raum konnten bis zu **drei Kühe** und einige Ziegen gehalten werden.

Hier wird eine Sammlung **Buttermaschinen** gezeigt.



## 5 – SCHLAFRAUM



Der Kamin liegt nahe am Fenster, damit der für den Zug erforderliche Luftstrom vorhanden ist, und nimmt nur einen kleinen Winkel des Raums ein. Bei schlechtem Wetter konnten die Bauern kleine Arbeiten vor dem Feuer ausführen und dabei von der Helligkeit vom Fenster profitieren.

Die beiden Ziegel in der Nähe des Kamins enthielten die **harzgetränkten Hanfdochte**. Diese Kerzen wurden von einer an der hinteren Kaminwand befestigten Halterung getragen. So drang der Rauch nicht in den Raum.

## 6 – ESSRAUM



Dies ist ein halb in den Berg gebautes Haus. Nur die hintere Wand mit dem Kamin wird von der gekalkten Felswand gebildet.

Hier nahm die Familie ihre Mahlzeiten ein. Außerdem konnten hier ein oder zwei Betten stehen. Über diesem Raum befand sich der **Kornspeicher**, denn es war schwierig, das Getreide in einem Keller, der immer etwas feucht ist, aufzubewahren.

## 7 – KELLER



Der kleinste Keller diente den früheren Besitzern als Lager für die Weinfässer.

Dieser Raum wurde bis in die 1970er Jahre als **Treffpunkt** für die lokale Bevölkerung genutzt.

## 8 – KLEINER HOF

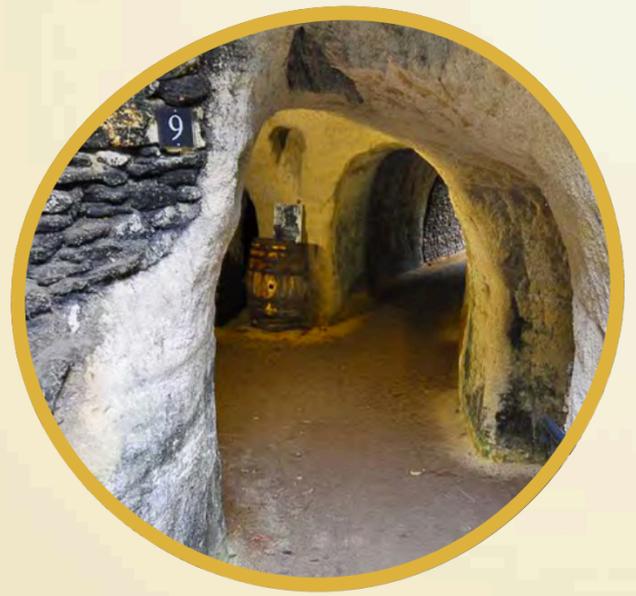


Ursprünglich war dieser kleine Hof ein **Falun-Steinbruch**, dessen Material als Dünger oder Einstreu verwendet wurde. Nach Einstellung des Abbaus diente er als nächtlicher Unterschlupf für Schafe, die hier vor den in der Region **zahlreichen Wölfen** geschützt waren, daher der Name Louresse. Dort findet man auch landwirtschaftliche Geräte.

Dieser Hof markiert die Grenze des ersten Bauernhofs.

## ZWEITER HOF

### 9 – WEINKELLER



Ausstellung zum Herstellungsprozess eines Fasses und der Bearbeitung des Weinstocks und des Weins.

Im Gang sind noch der Standort der **Kelter** und die Öffnung der Schütte zu sehen.

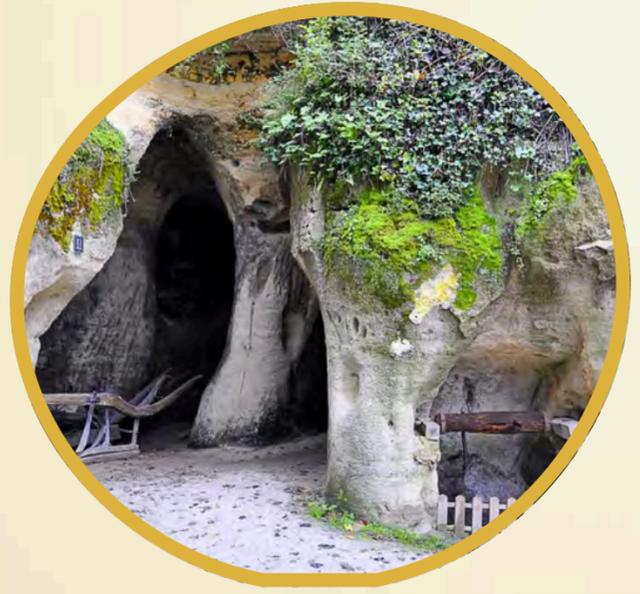
### 10 – BÄKEREI



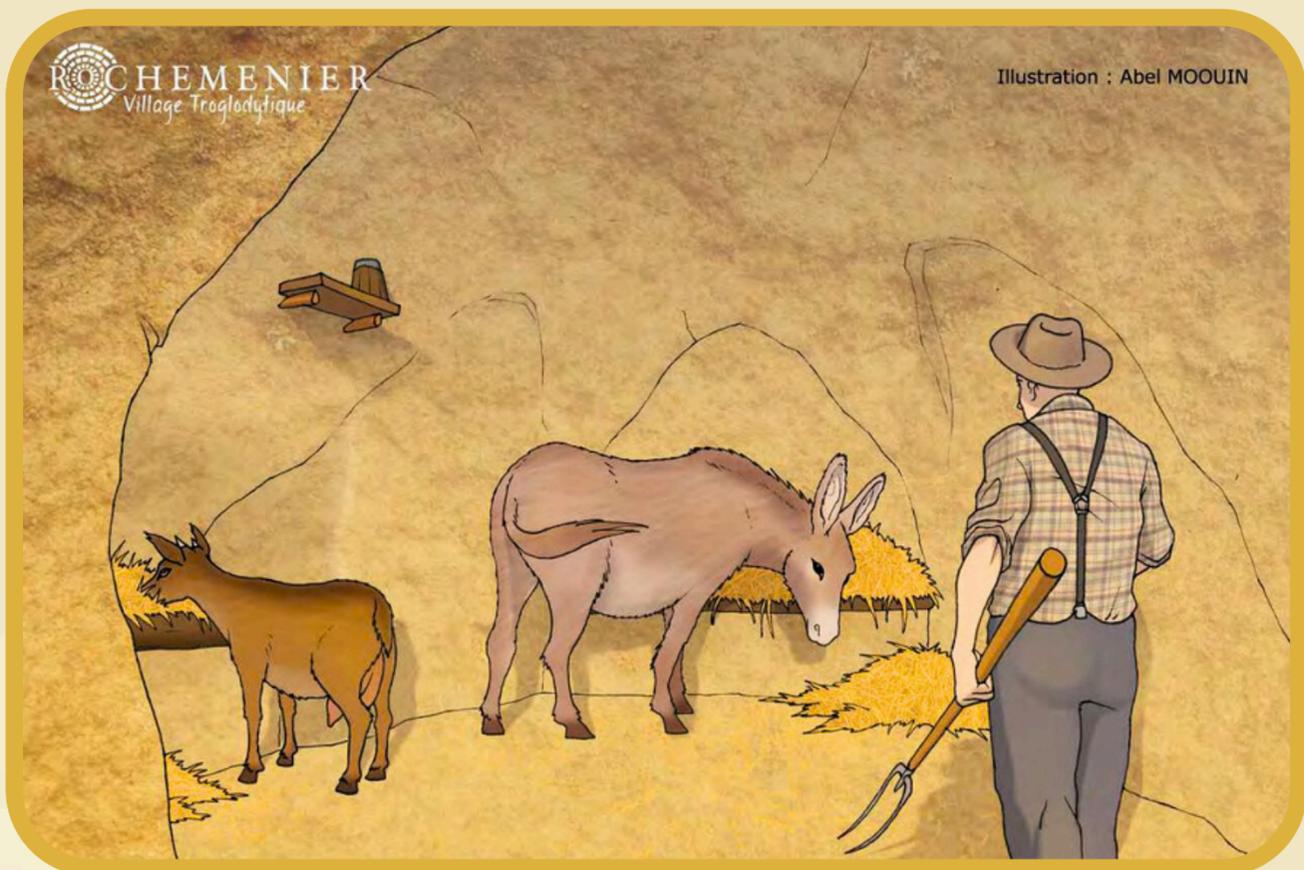
Der Ofen diente zumeist zum Trocknen des Hanfs und des Obstes (Pflaumen, Birnen und Äpfel) und zum Brotbacken.

Dieser Raum konnte auch als Waschküche verwendet werden.

## II – KLEINER PFERDESTALL



Die Bauern brachten den Mist mit Hilfe einer **Trage** nach oben, denn der Weg war für eine Schubkarre zu steil.

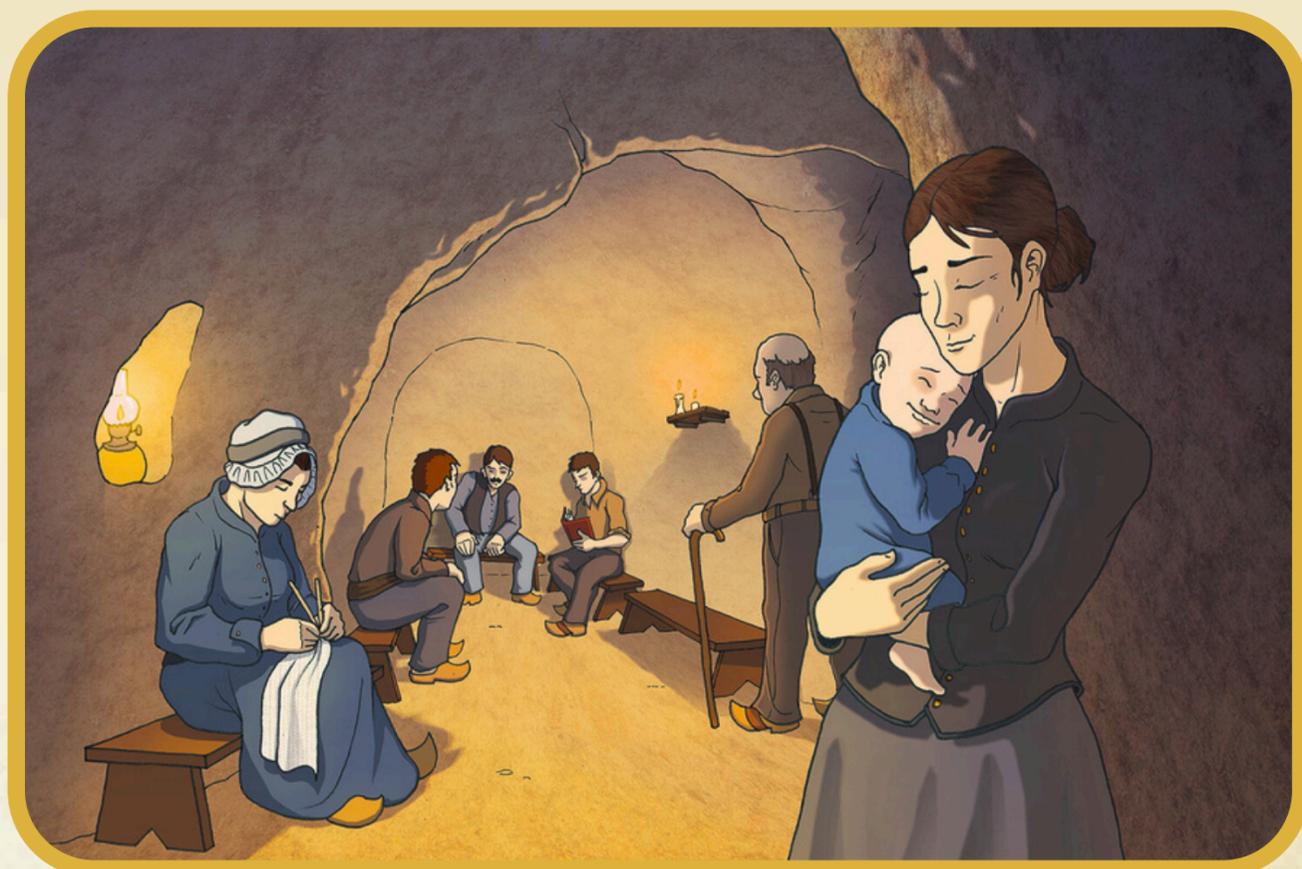


12 –

## GEMEINSCHAFTSRAUM



Hier konnten sich die Menschen an Winterabenden für einen **Schwatz** und zum **Arbeiten** versammeln. Am Eingang gab es eine Tür. Der Boden war mit Stroh ausgelegt. Die Bauern waren warm angezogen. Die Körperwärme der dreißig Personen, die sich im Raum aufhalten konnten, reichte aus, um eine Temperatur **von 13°C bis 14°C** zu erhalten, was im Winter als gemütlich angesehen wurde.



## 13 – KLEINER STALL



Dies war ein kleiner Unterstand für einen Esel oder ein Maultier.

Man beachte den **Futtertrog** und die beiden Öffnungen zur **Belüftung**.

## 14 – WOHNHAUS AUS DEM 19. JAHRHUNDERT



Es besaß vorn einen **Speicher** unter dem Dach zur Lagerung des Getreides und hinten in den Fels gehauene **Alkoven** für die Betten. Der **Backofen** befand sich immer an der Rückseite eines Kamins. Der Rauch entwich durch die Ofentür und stieg direkt in den Kaminschacht, sodass er nicht in den Raum drang.

## 15 –BRUNNEN– UND SCHACHTRAUM



In diesem Raum befinden sich 3 Arten von Schächten bzw. Brunnen.

Der **Lichtsacht** lässt Licht und Luft in die unterirdischen Räume.

Mit dem zweistufigen **Brunnen** kann man Wasser von der Oberfläche und aus der unteren Ebene pumpen.

Der **Förderschacht** des Gesteins wird nach dem Aushöhlen des Raums wieder geschlossen.



## 16 – KAPELLE



Die unterirdische Kapelle ist ein **ehemaliger Steinbruch** unter der Kirche, der im 16. Jahrhundert nach den **Religionskriegen** in eine Kapelle umgewandelt wurde. Ein Abbauschacht an der Decke und Gerüstlöcher zeugen von ihrer ursprünglichen Nutzung. Man findet dort drei gotische Bögen, ein Kreuz, gemeißelte Nischen und einen kreuzförmigen Grundriss.



*Zögern Sie nicht,  
Ihre schönsten Fotos zu teilen und  
Ihre Meinung in den sozialen Netzwerken  
abzugeben!*



**VIELEN DANK FÜR IHREN BESUCH,  
BIS BALD!**